

Forschungsschiff METEOR

M144:

Heraklion (Kreta) – Catania (Sizilien)

3. Wochenbericht: 08. – 14.01.2018



Die dritte Woche der METEOR-Ausfahrt M144 stand ganz im Fokus unserer Forschungsarbeiten in der Adria. Das nördliche der beiden dortigen Arbeitsgebiete lieferte uns vom vergangenen Sonntag, dem 7. Januar bis zum Mittwoch, dem 10. Januar nach gründlichen Parasound-Vorarbeiten eine ganze Reihe exzellenter Schwere- und Kastenlotkerne, die bereits makroskopisch deutlich erkennbare Tephrahorizonte aufweisen. Probennahmen mit dem Multicorer und dem Kranzwasserschöpfer sowie CTD-Messungen rundeten unser Arbeitsprogramm ab.

Nach dem erfolgreichen Abschluss unserer Tätigkeiten begannen wir am Mittwochabend den Transit zu unserem südlichen Arbeitsgebiet im Golf von Tarant. Aus diesem Gebiet, das zum „mud belt“ der Adria gehört, sind extrem hohe Sedimentationsraten für das Holozän dokumentiert, was uns für unsere Untersuchungen der Interaktionen zwischen Paläoumweltentwicklung und frühen Kulturen sehr entgegenkommt. Da wir für unseren Ansatz, die Zusammensetzung und Dynamik von Fischpopulationen zu rekonstruieren, sehr viel Sedimentmaterial benötigen, sollte dabei auch wieder der mittlerweile bewährte Kastencorer zum Einsatz kommen. Bisher (Stand Sonntag, den 14. Januar) waren wir im südlichen Arbeitsgebiet nach jeweils umfangreichen Parasound-Surveys an sechs Stationen aktiv.



Abb. 1: Kasten Kern mit sehr mächtiger Abfolge des hier laminiert vorliegenden Sapropels S1 aus dem Golf von Tarant (Foto: Jörg Pross).

Mit wenigen Ausnahmen gelang es, an den ausgewählten Stationen hochwertige Kerne zu ziehen. Besonders erwähnenswert ist sicher die Tatsache, dass wir an einer Station (M144-28-1) auf an der Sedimentoberfläche liegende Bruchstücke der Tiefwasserkorallen-Arten *Lophelia pertusa*, *Madrepora oculata* und *Desmophyllum dianthus* stießen; der Erhaltungszustand der Stücke schwankt zwischen pristin und stark korrodiert. Eine weitere Station ergab eine sehr mächtige Abfolge des hier deutlich laminiert vorliegenden Sapropels S1, wobei im Sapropel selbst mindestens drei bereits mit bloßem Auge erkennbare Tephralagen eingeschaltet sind.



Abb. 2: Bruchstücke von Tiefwasser-Korallen von der Oberfläche eines Schwerelotkerns aus dem Golf von Tarant (Foto: Jörg Pross).

Alle an Bord sind wohlauf, in guter Stimmung und mehr als willens, die verbleibenden zwei Arbeitstage vor dem Transit nach Catania nochmals intensiv wissenschaftlich zu nutzen. Es grüßt im Namen aller Fahrtteilnehmer

Jörg Pross, FS METEOR, Sonntag, den 14. Januar 2018